

Fedor, Texas.
Den 6. März. 1938

Mein Bestes ist es für
So will ich auch mal wieder etwas
für das Volksblatt einbringen. Es
erscheint ja der Korrespondenzen
wenige, und man liest sie doch immer
recht gern.

Die letzten letzte Woche recht war-
mes, recht's Frühlingswetter, und
ein kleiner Schauer Regen wäre sehr
angenehm für den Garten. Gatten
mehrere Tage recht starken Südwind,
und gestern drehte er sich, und kam
ein leichter Norther an. Und heute
war es ganz schön kalt, man zog sich
ganz gern wieder den Mantel an,
denn es war heute Sonntag, und hal-
ten wir hier zweimal Vormittag und
Nachmittag Gottesdienste.

Es werden hier wieder wie ge-
wöhnlich die Passionspredigten am
Sonntagvormittag gehalten werden.

Die Gottesdienste am Sonntag
abend in der Landesproche sollen
jetzt aus. Ja es nimmt nicht lange,
da ist es Ostern, und ein Viertel Jahr
ist schon wieder um.

Die Leute werden wohl jetzt aus
Kornpflanzen gehen. Bitterkeit ha-
ben auch einige schon geerntet, doch
weiß ich aber nicht.

Am letzten Dienstag als am ersten
März wurden wir aber doch aller-
höchst überrascht. Ich wußte nicht,
was ich sagen sollte. Ja, ich glaube,
es hätte mir niemals so etwas ge-
traumt. Da kamen ganz unerbittlich
unser Schwiegerohn und Familie
Herr Traugott. Würde hier an, etwa um
10 Uhr morgens. Sie waren in der
Roché vorher um 2 Uhr bei Herrn
Ben Joch angelangt. Sie wohnen
doch seit den ersten Januar in West-
Texas. Traugott arbeitet doch wie
ja schon längst bekannt ist, für eine
Oil Company und war in Rotan
(Bisher County), aber seit den 14.
Januar ist er wieder verlegt worden
nach Merton, Texas. Am 17. Fe-
bruar war durch diese kleine Stadt
ein Cyclon durchgezogen und hatte
alles vernichtet und gerissen. Es
hatte aber den Traugott seine Woh-
nung zum großen Glück nicht getrof-
fene. Es war nur 30 Yards ab von
ihm wo derselbe durchging.

So sind sie etwa 150 Meilen nä-
her gekommen, sind aber immer noch
über 300 Meilen ab von hier. Da
wird man wohl überrascht sein, wenn
sie mit einmal hier vor der Tür sind.
Er hatte für zwei Tage frei bekom-
men. Am Mittwoch kam dann auch
unser Sohn Carlisle nach Hause. So
wie auch Herbert Jatzlau und Edwin
Dube. Diese drei arbeiten für diesel-
be Oil Gesellschaft in Ostern bei
Hemphill. Traugott Würde hat ja
doch letztes Jahr, (wie bekannt),
auch in Hemphill gearbeitet, und ist
von da nach Rotan, Texas, verlegt
worden. So war es für diese beiden
nämlich, Traugott und Carlisle auch
eine Überraschung, denn keiner wußte
davon, daß sie sich hier treffen
werden. Konnten aber nicht lange
 beisammen sein, da Traugott sich am
Nachmittag wieder auf den Heimweg
machte. Denn es war ein langer
Weg und er mußte um Mitternacht
wieder an seiner Arbeit sein. Diese
drei Jungen hatten für eine Woche
Urlaub bekommen. Gestern als am
Einsamstag sind die beiden, der Herbert
Jatzlau und der Carlisle wieder bis
nach Houston zurück. Und mein Mann
ist mit ihnen mitgefahren, und wird
ein paar Tage in Houston verbleiben
bei unseren Kindern. Wird Morgen
(Freitag) mit der Bus zurückkom-
men.

So will ich doch auch mal von die-
ser Geschichte ebnen. Sonst wird noch
gesagt, ich mache es doch gar zu lang
damit.

Letzte Woche lehrte der Klapper-
storch bei Herrn und Frau Richard
Jenke ein und hinterließ ihnen zur
Freude ein kleines Lächelchen.

Nun, ich werde wohl müssen zum
Schluß kommen, da ich für heute auf-
hören muß. Ja, ich lese sehr gerne
die Briefe von der Frau Pastor Gru-
ell, welche im Volksblatt erscheinen.
So mit Gruß an alle Volksblatt-
leser

Frau Chas. Melde.

Fedor, Texas

March 6, 1938

Esteemed *Volksblatt!*

So I will once again send in something to the *Volksblatt*. So few correspondences appear, and still one likes to read them very much.

Last week, we had real warm, early springlike weather, and a small rain shower would be good for the garden. For several days, we had a very strong south wind, and, yesterday, it turned and became a light norther. And, today, it was cold again, so that one would need to put on a coat, since it was Sunday today and we had two worship services, one in the morning and one in the afternoon.

The usual Lenten services will again be held here on Sunday afternoon, The services on Sunday in the language of the country will be discontinued for now. Yes, it won't be long before it will be Easter, and a quarter of the year is already over.

The people will now begin their planting. I don't know whether some might already have finished their planting.

Last Tuesday, March 1, we were all greatly surprised. I did not know what to say, Yes, I believe I could never have dreamed of something like this happening. Our son-in-law, Traugott Moerbe and his family came here completely unexpected around 10:00 o'clock in the morning. They had arrived at 2:00 A.M. at Mr. Ben Zoch's. They have been living in West Texas Since January 1. Traugott is working, as has long been known, for an oil company in Rotan (Fischer County). But, since January 14, he was transferred again to Merton, Texas. On February 17, a tornado went through the small town, and destroyed or tore apart everything. But, luckily, it did not hit Traugott's house. It was only 30 yards from it where it went through.

So they are now 130 miles closer to us, but still 300 miles from here. So one could well be surprised when they were at our door. He was free for two days. On Wednesday, our son Charlie also came home, as well as Herbert Jatzlau and Edwin Dube. Last year, these three worked for the same oil company in East Texas at Hemphill. Traugott Moerbe had worked last year (as known) also in Hemphill, and from there he was transferred to Rotan, Texas. So it was for these two, namely Traugott and Charlie, also a surprise, since neither know about it, that they would meet each other here. But they could not be together long, since Traugott had to get on his way back for work at midnight. These three young men had a week of vacation. Yesterday, Saturday, both Herbert Jatzlau and Charlie went back to Houston. My husband rode along with them. He will spend several days with our children in Houston. He will be coming back on the bus tomorrow, Monday.

So I want to end this story, otherwise it will be said that I have made it too long.

Last week, the Klapper stork stopped by Mr. and Mrs. Richard Jenke and left behind for them, to their great joy, a little daughter.

Now I must come to a close, since I have to quite for today. Yes, I like to read the letters from Pastor Gruell's wife, which appear in the *Volksblatt*.

So with greetings to all the *Volksblatt* readers,

Mrs. Charles Melde

Translated by Ed Bernthal